

Ständerat

Conseil des États

Consiglio degli Stati

Cussegl dals stadis



22.3879 n Mo. Nationalrat (WBK-NR). Geschlechterperspektive bei der Digitalisierung berücksichtigen

Bericht der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur vom 17. Oktober 2022

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) hat an ihrer Sitzung vom 17. Oktober 2022 die von der Schwesterkommission (WBK-N) am 1. Juli 2022 eingereichte und vom Nationalrat am 12. September 2022 angenommene Motion vorberaten.

Mit der Motion wird der Bundesrat beauftragt, die Geschlechterperspektive in seine nächste Digitalisierungsstrategie zu integrieren.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt mit 9 zu 3 Stimmen, die Motion anzunehmen.

Berichterstattung: Carobbio Guscetti

Im Namen der Kommission
Der Präsident:

Benedikt Würth

Inhalt des Berichtes

- 1 Text und Begründung
- 2 Stellungnahme des Bundesrates vom 31. August 2022
- 3 Verhandlungen und Beschluss des Erstrates
- 4 Erwägungen der Kommission



1 Text und Begründung

1.1 Text

Der Bundesrat wird beauftragt, die Geschlechterperspektive in seine nächste Digitalisierungsstrategie zu integrieren.

1.2 Begründung

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet rasch voran und ist beispiellos. Die Regierung steht der Digitalisierung zwar positiv gegenüber, doch könnten die fehlenden Richtlinien dazu führen, dass neue Ungleichheiten in unserer Gesellschaft entstehen oder bestimmte Ungleichheiten weiterhin bestehen.

Der Frauenanteil im Informatikbereich beträgt nur 15 Prozent, sodass die digitalen Produkte in erster Linie von und für Männer entworfen werden. Ohne sofortige Massnahmen werden laut Expertinnen und Experten des Internationalen Währungsfonds (IMF) und des World Economic Forums (WEF) Frauen stärker als Männer von dem weltweit aufgrund der Digitalisierung der Wirtschaft zu erwartenden Stellenabbau betroffen sein. Die Männer würden ausserdem stärker von neuen Stellen profitieren. Da Frauen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind (Teilzeit, geschlechterspezifische Berufswahl), wird sich diese Situation stärker auf sie auswirken.

Daher soll der Bundesrat die Geschlechterperspektive bei der Ausarbeitung seiner künftigen Digitalisierungsstrategien berücksichtigen, damit das Problem der Benachteiligungen im digitalen Bereich, von der die Frauen derzeit betroffen sind, an der Wurzel angepackt wird.

Mit der Einreichung der Motion hat die Kommission der Petition [21.2038](#) Frauensession 2021. Geschlechterperspektive in Strategie "Digitale Schweiz" integrieren Folge gegeben.

2 Stellungnahme des Bundesrates vom 31. August 2022

Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

3 Verhandlungen und Beschluss des Erstrates

Der Nationalrat hat die Motion am 12. September 2022 mit 98 zu 75 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

4 Erwägungen der Kommission

Die Kommission hat sich mit der Strategie «Digitale Schweiz» und insbesondere mit deren aktuell laufenden Aktualisierung befasst. Sie nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, dass Messgrössen definiert werden sollen, um die Entwicklungen in den verschiedenen Kernbereichen – so unter anderem in der Bildung, in den Behördenleistungen oder in der Infrastruktur – zu beobachten. Insbesondere würde sie begrüssen, eine Kenngrösse zu definieren, die eine Beobachtung der Entwicklung des Geschlechteranteils in den MINT-Berufen zulassen würde.



Die Kommission unterstützt deshalb das Anliegen, die Geschlechterperspektive in der Digitalisierungsstrategie umfassend zu berücksichtigen. Dabei betont sie, dass sie die Digitalisierung grundsätzlich als Chance und Perspektive für die Arbeitnehmenden verstanden haben will; sie regt deshalb an, die Problemstellung, wie sie in der Motion und deren Begründung formuliert wird, offen anzugehen.

Die Kommission hat bei der Beratung der Motion auf der Grundlage von Artikel 126 Absatz 2 des Parlamentsgesetzes von der Petition [21.2038](#) **Pet. Frauensession 2021. Geschlechterperspektive in Strategie «Digitale Schweiz» integrieren** Kenntnis genommen.